

Museen zu bewältigende – Aufgabenbereich der phylogenetischen und systematisch-zoologischen Forschung auf ein reich differenziertes Niveau neuer wissenschaftlicher Fragestellungen, Methoden und Ergebnisse gehoben worden.

Jedoch, in diese Dankbarkeit mischt sich Sorge, jene Besorgtheit, die die Vertreter der zoologischen Wissenschaft an den Universitäten gegenüber ihren Kollegen an den Zoologischen Museen und für sie hegen müssen. Wenn sie selbst im Zuge der heute so populären und seit Jahren recht aktiven Wissenschaftsförderung finanziell, personell und materiell meist hinlänglich ausgestattet sind, müssen sie mit Beunruhigung beobachten, daß die wissenschaftliche Arbeit der zoologischen Museen und die an diesen Museen tätigen Kollegen von solcher Wissenschaftsförderung nur allzu sparsam betroffen worden sind. In diesen Mißlichkeiten wirkt u. a. auch eine bestimmte Tradition nach. Verglichen mit den zu hoher Leistungsfähigkeit entwickelten zoologischen und entomologischen Museen in Berlin waren einst die kleineren derartigen Museen in Deutschland mehr von regionaler Bedeutung. Die unheilvollen politischen Entwicklungen der jüngsten Zeit haben uns jene reichen Hilfsmittel der genannten Berliner Institute gänzlich entzogen. Will die zoologische Wissenschaft in der Bundesrepublik gleichwohl ihren internationalen Rang auch auf dem nur an den Zoologischen Museen zu pflegenden Forschungsbereich der Phylogenetik und Systematik behaupten, so müssen wenigstens einige der in der Bundesrepublik gelegenen Zoologischen Museen zu Forschungsstätten von hohem Rang und internationaler Konkurrenzfähigkeit entwickelt werden.

Dies ist gerade für das Staatliche Museum für Naturkunde in Stuttgart von der wissenschaftspolitischen Weitsicht seiner derzeitigen Direktion klar erkannt worden: Hier konnte in zielbewußter Planung eine phylogenetisch-systematische Arbeitsgruppe ins Leben gerufen werden und ihre Tätigkeit aufnehmen. Ihre stupenden Arbeitsergebnisse haben bereits heute internationalen Rang, und sie haben, weltweit anerkannt, ihren Wissenschaftsbereich in einen neuen Fluß gebracht und zu höchst ergiebigen neuen Fragestellungen geführt. Daher lassen Sie mich aus der Besorgtheit des Universitätszoologen gegenüber der Forschung an den Zoologischen Museen die Hoffnung aussprechen, daß die für die Wissenschaftsförderung Verantwortlichen über ihren Sorgen für die Hochschulen und die Wissenschaft an ihnen nicht vergessen mögen, wie gerade den zoologischen Museen Forschungsaufgaben von zentraler und integrierender Bedeutung zugefallen sind, für deren Bearbeitung an den zoologischen Universitäts-Instituten die Voraussetzungen nicht mehr bestehen.“

So etwa Professor GÜNTHER. Er übergab sodann im Auftrag des Dekans die Ehrenpromotions-Urkunde „dem hervorragenden Zoologen, Phylogenetiker und Entomologen, dem Begründer einer tragenden Theorie der zoologischen Systematik, dem ideenreichen Initiator und bahnbrechenden Methodiker einer phylogenetisch-taxonomischen Forschung, deren Lehren heute in aller Welt eine bewegte Diskussion und reiche Gefolgschaft gefunden haben“.

Nunmehr sprachen ihre Glückwünsche aus Staatssekretär Professor Dr. MECKELEIN für den Herrn Kultusminister, Professor Dr. SCHÜZ für das Museum, mit Hinweis auf die Mängel, die zur Zeit die Arbeit gerade der Abteilung für stammesgeschichtliche Forschung erschweren, Professor Dr. PFLUGFELDER als Vertreter der Universität Hohenheim und die einzelnen Mitarbeiter des Museums. Zum Abschluß verknüpfte Professor Dr. Dr. h. c. HENNIG seinen Dank mit einem kurzen Bericht über ein zusätzliches